

EINMALIG IN DEUTSCHLAND

Drei-Freistaaten-Stein an der Grenze von Bayern, Sachsen und Thüringen eingeweiht

Grenzstein, der zusammenbringt

An 15 Punkten in Deutschland stoßen drei Bundesländer aneinander, aber nur an einem sind es drei Freistaaten. An diesem Punkt, wo Bayern, Sachsen und Thüringen eine gemeinsame Grenze haben, wurde gestern ein Kulturdenkmal eingeweiht: der Drei-Freistaaten-Stein.

FEILITZSCH – Auf einer sturmtumtosten Fläche, wo vor der Wende mehr oder minder Niemandsland war, standen gestern über 300 Menschen aus drei Freistaaten um einen Stein herum. Jener historische Grenzstein, der seit über 150 Jahren dort steht und Kriege und auch zwei Deutsche Staaten überdauert hat. Nun soll er symbolisch Bayern, Sachsen und Thüringen zusammenbringen; aufgestellt wurde er damals, um die Grenze festzulegen.

Beim Festakt gestern, als das um diesen eben mal 45 Zentimeter hohen Stein gelegte dreieckige Kulturdenkmal eingeweiht wurde, herrschte freistaatenüberschreitende Eintracht, die alle über Jahrzehnte vermissten. Die Bürgermeister von Feilitzsch, Helmut Gießhammer, von Burgstein, Irmhild Kujer, und Gefell, Ulrich Schmidt, betonten den Symbolwert dieses Steins. Kujer: „Er steht für das Zusammenkommen, das Zusammenbleiben und das Zusammenarbeiten. Er steht für die Freiheit.“ Begleitet wurde der Festakt von Kapellen und Chören aus den drei Freistaaten. Der Bayerische Landwirtschaftsminister Josef Miller betonte, dass dieses Kulturdenkmal vor allem eines symbolisiere: „Es gibt nun nichts mehr, was uns trennt.“ Karl Noltze, Regierungspräsident aus Chemnitz sagte, dass Grenzsteine normalerweise trennen. Der Drei-Freistaaten-Stein jedoch nicht – „er bringt zusammen. Millers Kollege aus Thüringen, Volker Sklenar, dankte allen, die daran geglaubt haben, dass es diese Grenze einst nicht mehr geben wird. Nun sei die Zeit des weiteren Zusammenwachsens gekommen, der Stein sei ein würdiges Symbol dafür. Der Drei-Freistaaten-Stein verbindet symbolisch Bayern, Sachsen und Thüringen. Die drei Spitzen des dreieckigen Steins bestehen jeweils aus einer landestypischen Gesteinsart: bayerischer Fichtelgebirgsgranit, sächsischer Marmor und der Lehestener Schiefer für Thüringen. Das Kulturdenkmal befindet sich über dem Kupferbach, exakt an der Schnittstelle der Gemeindegrenzen von Feilitzsch/Bayern, Burgstein/Sachsen und Gefell/Thüringen. In den Stein eingearbeitet ist sein historisches Vorbild: der Dreierherrenstein. Der wurde im 19. Jahrhundert gesetzt, nachdem es zwischen dem Fürstentum Reuß und den Königreichen Bayern und Sachsen immer wieder Grenzstreitigkeiten gegeben hatte. hawe

„Frankenpost ONLINE“ vom 12. Mai 2007